



Das prophetische Wort



Gebende
Gemeinde,
Seite 10



Interview mit
Berlin Connect,
Seite 17

Liebe Leser,



Missionswerk intern S.

6



Jugend S.

12



Dran bleiben S.

14

Sprüche 29,18
Wenn ein Volk das prophetische Wort nicht annimmt, verliert es jeden Halt. Aber glücklich ist es, wenn es sich an Gottes Gesetz hält!
Neues Leben Bibel

Martin Luther King hatte einen Traum. Er war von der Vision erfüllt, dass die Rassentrennung in seinem Land – den USA aufgehoben werden würde. Dieser Traum hat Millionen Menschen angesteckt und sich in vielen Punkten erfüllt. Und bis heute kennen wir alle diese vier Worte: „I have a dream“

Im Leitartikel ermutigt uns Gerd Schubert, auf das prophetische Wort zu achten und Verheißungen Gottes festzuhalten. Hinter den Berichten aus dem Jemen und aus Nordkorea stehen Menschen, die nicht aufgeben, auch wenn es schwierig wird. Das geht nur weil sie motiviert sind von etwas Höherem, etwas Größerem als wir selbst: Dem Gott der uns Menschen liebt. Er legt göttliche Träume in unser Herz.

Wenn wir den Artikel über die Mongolei lesen, spüren wir den Aufbruch und die Vision, die Christen in Asien ergriffen haben. Das Interview mit dem Pastor einer jungen Gemeinde in Berlin ermutigt uns: Gott kann! Er ist größer als wir glauben und denken, es ermutigt uns geistlichen Aufbruch voll Glauben und Mut hier bei uns zu erwarten.

Wie steht es mit deinem persönlichen Traum? Ist er verschüttet oder ist der Traum lebendig? Lass dich neu von diesem Josua Boten inspirieren.

Viel Gewinn beim Lesen

*Herzlich
 Johannes Klätte*



Das prophetische Wort ...

Letztes Jahr feierten wir 25 Jahre Mauerfall. Voller Dankbarkeit schaute man auf die bewegenden Momente dieses Ereignisses und den damit verbundenen Veränderungen. Viele erwarteten damals, 1989, verbunden mit der Öffnung der Grenze einen geistlichen Aufbruch, nach dem Motto: „Jetzt geht's los!“. Es gab prophetische Worte, Gott wird Erweckung bringen in unser Land. 25 Jahre später ist eine gewisse Ernüchterung ins christliche Lager eingekehrt.

Gerade darum möchte ich uns an das Wort aus der Bibel erinnern:

2. Petrus 1,19

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Beispiele

In Gottes Wort finden wir dazu Beispiele.

Im Evangelium nach Lukas lesen wir von einem Mann mit Namen Simeon, welcher von Gott eine Zusage hatte, er werde nicht sterben, bevor er den Christus gesehen habe. „Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem Heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den

Christus des Herrn gesehen.“ (Lukas 2,26) Dieser Simeon achtete auf das Wort und wartete im Tempel auf die Erfüllung. Welch eine wunderbare Geschichte. Alles erfüllte sich.

Eine Geschichte, die nicht für alle gut endet, können wir im 2. Buch der Könige in Kapitel 6 ab Vers 24 lesen.

Während der Belagerung Samarias kam eine Hungersnot ins Land. Mitten hinein kam ein prophetisches Wort. Da sagte Elisa: „... *Hört des HERRN Wort! So spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird ein Maß feinstes Mehl ein Silberstück gelten und zwei Maß Gerste ein Silberstück im Tor von Samaria. Da antwortete der Ritter, auf dessen Arm sich der König lehnte, dem Mann Gottes und sprach: Und wenn der HERR Fenster am Himmel machte, wie könnte das geschehen? Er sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, doch du wirst nicht davon essen!“ (2. Könige 7,1-2)*

Wir müssen also genau auf das prophetische Wort achten und die Erfüllung erwarten, sonst verpassen wir das Geschehen Gottes, auch sollten wir unser Leben danach ausrichten. Bei Gott sind alle Dinge möglich.

Maria bekam ein Wort vom Engel Gabriel: *„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.“* (Lukas 1,31) Maria antwortete; *„... mir geschehe, wie du gesagt hast.“* (Lukas 1,38)

Hier können wir lernen, wie wir mit einer Zusage Gottes umgehen sollen: Ja Herr, mir geschehe nach deinem Wort.

Persönlich erlebt

Kurz vor dem Mauerfall 1989, ich war ein Jahr zuvor von Alkoholsucht frei geworden und hatte Jesus sehr stark erlebt, gingen viele meiner damaligen Freunde nach dem Westen. Einige waren ausge-reist, andere hatten die Flucht über Ungarn oder die Botschaft in Prag gewählt. Mich zerriss es innerlich. Auch ich sehnte mich nach Freiheit und glaubte damals, diese im goldenen Westen zu finden. So wuchs in mir das Drängen, es ihnen gleich zu tun. Doch mitten in meiner Überlegung kam ein Wort Gottes zu mir: *„Hoffe auf den HERRN und tue Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich.“* (Psalm 37,3)

Das traf mein Herz, und ich traf daraufhin die persönliche Entscheidung, zu bleiben. Wenige Wochen später wurde die Grenze geöffnet und jeder konnte gehen wohin er wollte. Achtet auf das prophetische Wort. Es bewahrt uns vor Fehlern.

Ein sehr guter Freund, Harry Mantay, bekam vor 19 Jahren eine Zusage durch einen Propheten, ein Jahr später wiederholte ein anderer Prophet die Zusage: Er werde geistlich bauen. Bis dato leitete Harry ein Bauunternehmen. Er versuchte sogleich das Wort umzusetzen, aber die Zeit war noch nicht erfüllt. Heute, so viele Jahre später, übernimmt Harry gemeinsam mit seiner Frau Gabi die Leitung der „Josua Gemeinde“ in Zagelsdorf und Gottes prophetisches Wort erfüllt sich. Manchmal brauchen wir etwas Ausdauer, bis sich ein Wort erfüllt.

Bewegung des Heiligen Geistes

In unserem Land mehren sich die prophetischen Worte, dass Gott Deutschland mit einer starken Bewegung des Heiligen Geistes heimsuchen wird, welche Tausende erfasst und viele sich zu Jesus bekehren. Weiter spricht Gott: ER, Gott wird den Fluch von zwei Weltkriegen in Segen umkehren. Wow, welch eine starke Prophetie.

Lasst uns das erwarten, wie Simeon, wartend und wachend im Gebet, um dabei zu sein, bei dem was Gott tut.

Ich freue mich schon riesig auf die Erfüllung und habe mich entschieden. Ich will dabei sein bei Gottes Geschichte.

Gerd Schubert



„In unserem Land mehrten sich die prophetischen Worte, dass Gott Deutschland mit einer starken Bewegung des Heiligen Geistes heimsuchen wird.“



Missionswerk intern

Personalien

Am 1.2.2015 haben Ulrike und Helmut Diefenbach nach 6½ Jahren Dienst als Sekretärin und Pastor ihre Arbeit im Missionswerk beendet und sind nach Berlin gezogen. Sie haben in großem Segen in Zagselsdorf und darüber hinaus gewirkt und der Segen Gottes wird auch am neuen Wirkungsort mit ihnen sein. Herzlichen Dank für all das, was ihr investiert habt! Am 8. Februar wurden sie gebührend im Gottesdienst verabschiedet. Harry und Gabi Mantay wurden als neues Pastorenehepaar der Josua Gemeinde eingesetzt. Es war ein bewegender Gottesdienst. Wir wünschen Harry und Gabi Gottes Kraft und Gnade für den neuen Dienst.

Anfang des Jahres ist Magdalena Fuß (ehemals Radebeul) als Sekretärin zu uns gekommen und verjüngt damit unser



Magdalena Fuß



Baustelle Bürogebäude

Team. Wir kennen sie seit vielen Jahren durch Seminare und Bibelschulen als treue, zuverlässige und hingeebene Mitarbeiterin. Wir sind froh, dich im Missionswerk zu haben und wünschen dir Gottes Segen für die neue, herausfordernde Tätigkeit!

Büroausbau

Der Büroausbau geht Stück für Stück voran. Die Elektrik wurde verlegt, die Heizung installiert, derzeit werden die Wände geputzt. Danach sind Fußböden, Decken, Treppe und Malerarbeiten dran. Unser Traum ist es, im Juni umzuziehen.

Nun ist es so, dass noch nicht alle benötigten Geldmittel, auch für die zu kaufende Computeranlage zur Verfügung stehen. (Die Rechner sind von 2006 und mittlerweile völlig am Ende ihrer Kapazität.) Wer kann sich in den nächsten Wochen daran betei-

iligen? Wir benötigen noch 20 700,00 € für den nächsten Bauabschnitt - Innenausbau. Herzlichen Dank!

Jahresspendenbescheinigungen

Wir bedanken uns ganz herzlich für eure Liebe und Treue. Von einigen Spendern haben wir leider keine Adressdaten. So konnten wir auch keine Jahresspendenbescheinigung versenden. Wir bitten deshalb dringend darum, die vollständige Adresse bei der Überweisung mit anzugeben, wenn ihr nicht sicher seid, ob wir eure Adressdaten haben, damit wir die Spende ordentlich zuordnen und bescheinigen können.

Tätigkeiten

Johannes konnte in großem Segen im Januar in der Mongolei dienen. Die Silvesterfreizeit war ein Hammer. Die Mitarbeiterschule läuft mit großem Tiefgang und Freude. Die Fertigstellung der Live Lobpreis CD der Sobi liegt in den letzten Zügen. Die Arbeit im Gewächshaus läuft wieder an. Der nächste Container für Korea ist beladen und vor uns stehen die nächsten Seminare.

Wer möchte einmal dabei sein, um als Mitarbeiter hinter die Kulissen zu schauen? Der kann sich gerne bei uns melden.

Finanzen

Das neue Jahr mit dem Mindestlohngesetz, dem Weggang von Diefenbachs mit ihrem eigenem Spenderkreis und die

daraus notwendige Neuanstellung von Magdalena und dringend anstehende (auch bauliche) Projekte stellen uns vor neue finanzielle Herausforderungen. So ist mancher Monat ein echter Glaubensakt. Wir wollten euch fragen, ob der eine oder andere sich in die Kette derer einreihen möchte, die das Missionswerk auch finan-



ziell mittragen? Wir sind auf die besondere Hilfe Gottes, aber auch auf eure gebende Hand angewiesen. Herzlichen Dank für alles Mittragen.

So grüßen wir euch mit einem dankbaren Herzen für alle Freundschaft und Verbundenheit

*Euer
Jens-Uwe Beyer*



Gebende Gemeinde

Im Januar konnte ich für eine Woche in die Mongolei reisen. Es war eine Freude eine junge und dynamische Gemeinde zu treffen, die das Herz hat, Menschen für Jesus zu gewinnen und sie für das Reich Gottes zu begeistern ...



Familie Dawaa



Ehepaar Aduuch

Eine Woche durfte ich in das Gemeindeleben eintauchen mit Leitertreffen, Ehepaarabend, Gottesdienst, Bibelschule, Gebetsspaziergang ... Morgens gegen 7.00 Uhr wurde ich vom Lobpreis der Bibelschulstudenten geweckt und am Abend als ich zu Bett ging, trafen sie sich auch wieder, um den Tag mit Gebet abzuschließen. Ich fand einen großen Hunger bei diesen fröhlichen Christen. Dazu eine große Demut, sich einzuordnen, Rat anzunehmen, zu lernen und das Erbe, das Gott ihnen gegeben hat, zu ergreifen. Das was Gott hier tut, hat mich ermutigt und berührt und das Verlangen wieder entfacht, die Werke der ersten Liebe neu zu ergreifen.

Johannes Klätte

Seit Mai 2013 haben Baagii Dawaa und Nassa Aduuch die Verantwortung für die Gemeindegemeinschaft und die Bibelschule der „Burchantiin Jesus Sum“ Übersetzt: Jesus Gemeinde im Gottestal* in Darchan übernommen, nachdem Mark und Ginny

Kocke, die langjährigen Leiter der Arbeit, kurzfristig nach Amerika zurück gegangen waren. Im September startete ein neues Bibelschuljahr mit 15 Studenten. Am Sonntag kommen ca. 80 Menschen zum Gottesdienst der wachsenden Gemeinde. Wir stellten den beiden ein paar Fragen:

Josua: Baagii, was ist deine Aufgabe hier in der Gemeinde in Darchan?

Baagii: Zurzeit bin ich der verantwortliche Pastor. Wir haben drei Hauptaufgaben: Gemeindegemeinschaft, Missionarische Bibelschule und die Hilfsorganisation „New live Challenge“ (NGO**). Mit letzterer arbeiten wir, um Menschen neue Perspektiven zu geben, insbesondere mit Männern, die Probleme mit Süchten haben. Alkoholismus ist ein großes Problem in unserem Land.

Josua: Nassa, wo engagierst du dich?

Nassa: Meine Hauptaufgabe ist, meinem Pastor zu helfen und seine Vision zu unterstützen. Außerdem bin ich für die

Jugend und den Lobpreis in der Gemeinde verantwortlich.

Josua: Was macht euch besondere Freude oder ist euch besonders wichtig?

Baagii: Meine größte Freude ist, dass ich gerettet bin und die Möglichkeit bekommen habe, Gott zu kennen. Das ist das Wichtigste für mich persönlich. Mein Traum ist es, mit dem Leitungsteam und der Gemeinde in Gottes Königreich einzutauchen. Nicht nur einfach mein oder jemandes Königreich zu bauen, sondern ein Teil zu sein von Gottes Königreich, mit dieser Gemeinde.

Nassa: Als ich jünger war, war keiner da, der mir von der Wahrheit erzählt hat, ich habe immer das gemacht, was ich tun wollte. Das war schlecht und hat mich auf einen falschen Kurs gebracht. Deshalb möchte ich mein Leben, meine Erfahrung und das, was ich lernen durfte, mit der Jugend teilen. Möchte ihnen helfen, den richtigen Weg zu finden. Und es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, dass sie den richtigen Weg gehen.

Josua: Wie viele kommen zur Jugend?

Nassa: Zurzeit kommen 25 Jugendliche, wir möchten noch mehr Jugendliche erreichen, dafür arbeiten und beten wir.

Josua: Was sind eure Ziele für die Zukunft?

Baagii: Wir zwei haben die Leitung vor kurzem hier übernommen, viele Leute haben uns geholfen und unterstützt – deswegen sind wir hier. In der Zukunft möchte ich dorthin kommen, dass wir dem Wort von Jesus: *„Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“ Matth. 10,8b* entsprechen. Die Gemeinde soll eine gebende Gemeinde sein. Gemeinde die sich selbst trägt, und darüber hinaus anderen Menschen hilft und sie unterstützt.

Josua: Vielen Dank

* aus der Historie nach der Darchan im „Burchantiin Khundii“ dem „Gottestal“ erbaut wurde

** Non Government Organisation



Einzigste Bedingung: keine Bedingung!

von Prüfungsstreß, „gewissen“ Erwartungen, Teil-Leistungen, stinkigen Mitbewohnern und dem Blick Gottes auf dein Leben

Gerade war wieder Prüfungszeit für alle Studenten, neben der Prüfungszeit im Juli sind das die „schönsten“ Tage im Jahr. Während man im Semester zumeist nahezu in Ruhe gelassen wird, wollen jetzt auf einmal alle was von dir. Dabei wird nicht einmal berücksichtigt, ob du bei den Veranstaltungen kontinuierlich anwesend warst oder nicht. Eigentlich nicht ganz fair 😊. Ob du dann bestehst und weiterkommst, ist ganz allein von dem Ausgang deiner Prüfungen abhängig. Dabei entscheidet oftmals eine Teil-Leistung über den gesamten Abschluss eines Fachs. Eine ziemlich belastende Situation, vor allem, wenn du mehrere Prüfungen kurz hintereinander zu absolvieren hast. Dazu kommt noch das unterschwellige Wissen, dass du unbedingt gute Noten brauchst, sonst wird's später auf dem Arbeitsmarkt nicht so rosig aussehen. Dann sind da vielleicht noch deine Eltern, die ebenfalls gewisse Erwartungen an deine Leistungen haben, immerhin finanzieren sie dein Studium mit. Deine Mitbewohner sind ein wenig stinkig, weil du auch mal wieder Einkäufen gehen kannst, wozu du aber wegen des ganzen Lernstressses nicht kommst. In der Schule kann es gewissermaßen

ähnlich aussehen: Ständig wird dir gesagt, dass deine Noten über deine Zukunft bestimmen, was sicherlich nicht ganz falsch ist. Es ist jedoch nicht besonders hilfreich, dies andauernd zu hören.

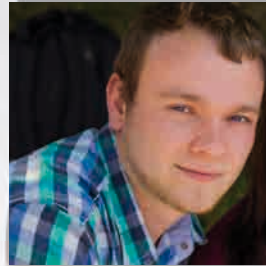
Beruhigend ist es, zu wissen, dass Gott seinen Blick auf dich nicht ändert, egal, was für Leistungen du erbringst. Viele projizieren die Maxime des Schaffen-müssens auch auf die christliche Ebene. Wir müssen was tun, damit Gott Freude an uns hat und uns liebt. Je weniger wir machen, desto weniger schenkt er uns seine Liebe. Das ist totaler Blödsinn. Natürlich freut sich Gott darüber, wenn wir für ihn Zeit, Kraft und auch Geld investieren, jedoch ist daran nicht seine Liebe zu uns geknüpft.

„Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt in seiner Liebe, frohlockt über dich mit Jubel.“ Zefanja 3,17

Ich weiß, jeder würde komisch gucken, wenn die Eltern sagen: „Wir frohlocken über dich.“ Diese ältere Formulierung trifft es aber auf den Punkt. Gott hat Freude an dir und das nicht in geringem Maße. Mit „Jubel“ ist eine hörbare Freude gemeint. In welchen Situationen freust du dich laut? Das sind doch meistens die schönsten, oder nicht? So darfst du auch die Freude

Gottes über dich verstehen. Gott ist nicht nur ein wenig verzückt, sondern voll und ganz überzeugt von dir. Und wieso? Ich lese in der Bibelstelle von keinerlei zu erbringender Leistung oder Arbeit. Gott liebt dich, weil er dich geschaffen und vor allem auch gewollt hat. Daran sind keine Bedingungen geknüpft.

Mir ist in diesem Zusammenhang immer wieder die Schöpfungsgeschichte bewusst. Dort steht am Ende jedes Schöpfungstages der Satz „Und Gott sah, dass es gut war.“ Erst zuletzt, als er auch den Menschen erschaffen hat, schaut er alles Geschaffene an und sagte: „siehe, es war *sehr* gut.“ Mir ist nicht bekannt, dass Adam und Eva bis dahin schon ihre ersten Semesterprüfungen bestanden hätten. Auch wenn wir mal Fehler machen, liebt er uns dennoch. Er vergibt uns sogar ohne weitere zu erbringende Leistungen unsere Sünden, wenn wir ihn darum bitten (1. Joh. 1,9). Dass Gott mich bedingungslos liebt, ist meiner Ansicht nach ein sehr gutes Gefühl. Sei dir dieser Liebe immer wieder neu bewusst.



*Cornelius
Matthies,
Dresden*

Ostern 2015
(03. - 06.04.)
Magdeburg

SAVE THE DATE
JETZT ANMELDEN!

f /impact.ost

Dran bleiben



Seit vielen Jahren treffen sich Geschwister aus verschiedenen Gemeinden zweimal im Jahr zu einem Gebetstag in Berlin, um für arabische Länder, insbesondere den Jemen, zu beten. Von 1995 bis 2010 wurden regelmäßig Reisen in den Jemen durchgeführt. Das Land hat ca. 25 Millionen Einwohner, davon sind 99,94%* Muslime. Dietmar Schwarz aus Güterfelde war bei der ersten Reise dabei und ist bis heute für das Land engagiert. Er ist Leitungs- und Gründungsmitglied der „Kirche für Jedermann“ in Teltow, verheiratet mit seiner Frau Kathrin, sie haben 6 Kinder und 7 Enkel. Wir stellten ihm ein paar Fragen.



Dietmar Schwarz

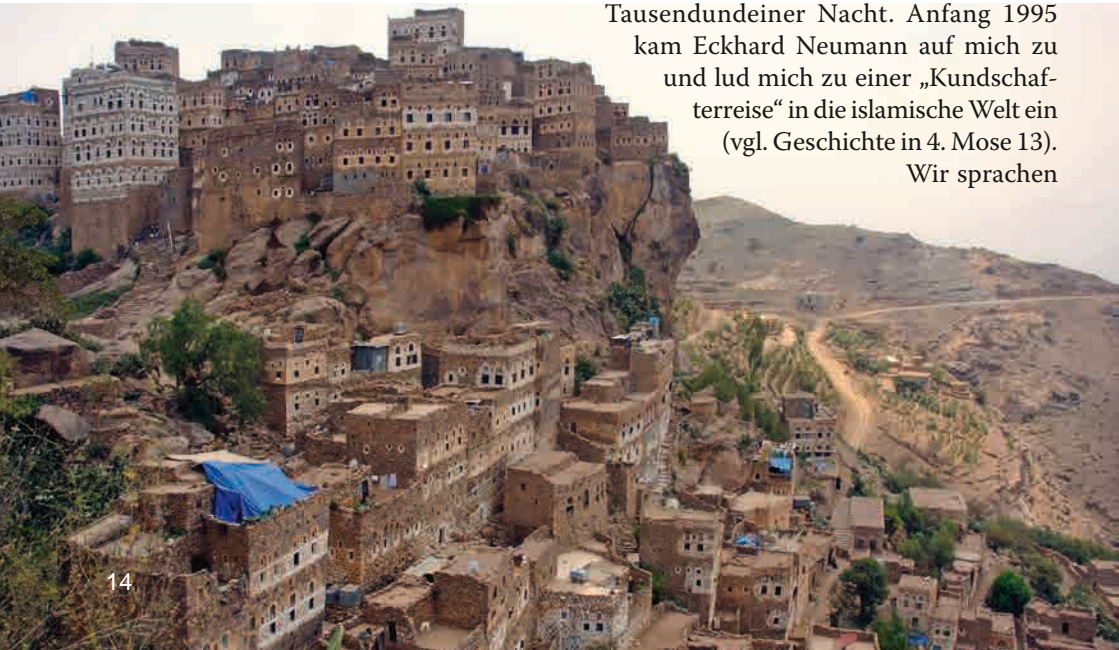
Josua: Wie bist du zum Jemen gekommen?

Dietmar Schwarz: Der ist eher zu mir gekommen. Ich hatte kurz nach der Wende von Gott einen Ruf, mich mit

der Islamischen Welt zu beschäftigen und dorthin zu reisen. Als damals weltfremder

Ossi dachte ich im Zusammenhang mit dem Islam nur an Persien, das Land von Tausendundeiner Nacht. Anfang 1995 kam Eckhard Neumann auf mich zu und lud mich zu einer „Kundschafterreise“ in die islamische Welt ein (vgl. Geschichte in 4. Mose 13).

Wir sprachen



nicht darüber, wohin es gehen soll und für mich war klar, wir reisen nach Persien, also in den heutigen Iran. Als wir dann die Visa beantragen mussten, war ich sehr überrascht, dass es sich um den Jemen handelte. Ich hatte keine Ahnung, weder wo der liegt noch um was für ein Land es sich handelt. Damals dachte ich, eine Reise kann ja nicht schaden ...

Josua: Wie sind dir dann die Jemeniten ans Herzen gewachsen?

Dietmar Schwarz: 1995 dort angekommen fühlte ich mich in der Hauptstadt tatsächlich wie im Märchen und bei Tausendundeiner Nacht. Seit damals habe ich eine Liebe für die Menschen (sie sind ausgesprochen freundlich) und ihr Land (es ist wunderschön), die nicht wieder abgeebbt ist. Die Menschen und ihr Land liegen Gott besonders am Herzen. Zumindest habe ich diesen Eindruck und der hat sich seit meiner ersten Reise immer weiter vertieft. Übrigens: im Iran war ich bis heute noch nicht, vielleicht gelangt es mir in diesem Jahr.

Josua: Wie oft warst du im Jemen?

Dietmar Schwarz: Weiß' nicht mehr genau. So ziemlich jedes Jahr von 1995 bis 2009. Seit 2010 habe ich kein Visum mehr für die Einreise bekommen.

Josua: Hast du eine Begebenheit bei deinen Reisen, die dich im Jemen besonders bewegt hat?

Dietmar Schwarz: Da hätte ich viele zu erzählen, kann das allerdings hier kaum tun, um Menschen nicht zu gefährden. Der Jemen hatte interessanterweise Anfang der 90er Jahre eine ähnliche Geschichte wie Deutschland: Aus einem zweigeteilten

„Die Menschen
und ihr Land
liegen Gott
besonders am
Herzen. Zumindest
habe ich diesen
Eindruck ...“

Land wurde eins. Allerdings lief das nicht so unblutig, erfolgreich und nachhaltig ab.

Im Hadramaut (Regierungsbezirk des Jemen) hat mir einmal ein Mann sehr imponiert, der mir erzählte, wie er viele Menschen durch Geschichten erreicht und begeistert. Er meinte, Geschichtenerzählen sei die höchste Kunst der Kommunikation. Das fand ich damals etwas ungewöhnlich. Inzwischen übe ich mich auch in der Kunst des Geschichtenerzählens. Übrigens glaube ich, Jesus war darin ein besonderer Spezialist und der Beste auf diesem Gebiet.

Josua: Was hat dich motiviert, weiterhin im Gebet dran zu bleiben?

Dietmar Schwarz: Die letzten Jahre im Wesentlichen Treue gegenüber Gottes Ruf. Die Motivation ist, seitdem Reisen nicht mehr möglich sind, nicht so groß und leider bin ich kein großer Beter obwohl ich mir das wünsche (wie z.B. Elia in Jak. 5,17ff).

Josua: Wie sieht die Situation heute aus und was sind Gebetsanliegen für das Land?

Dietmar Schwarz: Leider kommt der Jemen nicht zur Ruhe: Der Präsident hat aufgegeben und ist im Januar zurückgetreten. Es gibt keine wirkliche Zentralregierung mehr, die Truppen der Regierung, von Al-Qaida und Huthi-Rebellen bekämpfen sich. Die allgemeine Situation lässt sich mit Armut, Verknappung eigentlich von Allem, Wassermangel, Hunger, Unsicherheit, Angst, etc. beschreiben. Zustände, die wir uns nicht wünschen und auch nicht haben. Von den zum Teil bürgerkriegsähnlichen und auch ansonsten furchtbaren Zuständen sind, wie immer in solchen Situationen, Randgruppen, Flüchtlinge, Kinder und Alleinstehende ohne Großfamilien besonders schwer betroffen.

Gebetsanliegen? Das Land hat umfassende Fürbitte nötiger denn je. Eigentlich ist dabei kein Thema ausgenommen.

2015 gibt es wieder zwei Gebetstage in der Christusgemeinde in Berlin! Jeder ist herzlich willkommen: Samstag 18.4.2015 und Samstag 7.11.2015 jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Josua: Vielen Dank für das Interview, so wollen wir vermehrt für die wenigen Christen, die es im Land gibt beten, dass sie den besonderen Schutz und besondere Ermutigung von Gott spüren und real erfahren.

*Operation World 2001



Gebetstag für den Jemen und die arabische Welt

- Samstag 18.4.2015
10.00 – 16.00 Uhr
- Christusgemeinde Berlin
Landsberger Allee 225
13055 Berlin
- Formlose Anmeldung im
Missionswerk erbeten: E-Mail:
missionswerkjosua@web.de
oder Tel.: 035451 94704

Gebet macht den
Unterschied!
Sei dabei!



Interview mit Berlin Connect



Im Herzen Berlins, in der Nähe des Alexanderplatzes trifft sich eine junge dynamische Gemeinde. Sie strahlt Freude und Begeisterung aus. Der Gottesdienst ist modern und lebendig. Die Besucher kommen aus vielen Nationen. Man fühlt sich herzlich willkommen. Zu den inzwischen fünf Gottesdiensten am Sonntag kommen insgesamt ca. 500 Menschen. Im Oktober feierte Berlin Connect das 5-jährige Bestehen. Wir trafen Pastor Mark Wilkinson in Berlin und stellten ihm einige Fragen.



Gemeinschaft zwischen den Gottesdiensten

Josua: Was hat dich bewogen, nach Berlin zu kommen?

Mark Wilkinson: Es begann damit, dass fünf Leute von Hillsong London nach Berlin gekommen waren mit dem Ziel, in der Hauptstadt Deutschlands eine Gemeinde zu gründen. Alle hatten eine normale Arbeit angenommen und pflegten die natürlich entstehenden Kontakte zu den Menschen. Ich wurde gebeten, sie zu besuchen und zu ermutigen. Als ich dann zum ersten Mal nach Berlin kam und diese Gruppe von inzwischen ca. 20 Leuten besuchte, hatte ich tagsüber viel freie Zeit und bin durch Berlin gegangen. Und so habe ich mich in die Stadt verliebt. Ich konnte mir hier eine große, gesunde, dynamische und lebendige Gemeinde vorstellen. Gott berührte mein

Herz mit den Gedanken, etwas Positives für die Stadt zu tun. Dann wurde es langsam Wirklichkeit. So machten meine Frau Joyce und ich Pläne, wie wir nach Berlin kommen könnten und zogen im April 2008 mit unseren zwei Kindern hierher. Die Reise hat gerade erst begonnen. Berlin verändert uns und wer auch immer kommt und wo auch immer diese Reise uns hinführt, es soll zur Ehre Gottes sein.

Josua: Wie sieht euer Gemeindeleben aus, was ist euch wichtig?

Mark Wilkinson: Wir tun eigentlich nur drei Dinge als Gemeinde. Das Erste sind die Sonntagsgottesdienste. Das Zweite ist die Community unter der Woche. Und das Dritte ist dann eigentlich ein Ausdruck der ersten beiden Punkte: So-

ziales Engagement und sozialer Einsatz. Die Sonntagsgottesdienste – da glauben wir, dass die Pforten der Hölle die Gemeinde nicht überwältigen können. Wir wollen lebendige, dynamische, fröhliche Gottesdienste erleben, wo man gern hinget und mitmacht. So wie die Gemeinde am Sonntag wächst, möchten wir, dass die Gruppen, die sich innerhalb der Woche treffen, personell kleiner werden. Wenn die Gemeinde 100 Leute hat – dann kann man noch jeden kennen. Wenn sie größer wird, ist das schwierig. So ist unser Anliegen, dass die Leute innerhalb der Woche Menschen treffen, mit denen sie in Freundschaft und Familie leben können. Und so soll unser Glaube die Gesellschaft befruchten. Wir wollen das leben, was wir hören. Unser Glaube muss in die Gesellschaft wirken.

Josua: Wir sehen eure Leute sehr engagiert. Einige sind den ganzen Sonntag bei den Gottesdiensten dabei. Wie haltet ihr das Feuer am Brennen?

Mark Wilkinson: Die einfache Motivation, würde ich sagen, ist Jesu Liebe für mich. Das ist eigentlich die ganze Motivation, die ich brauche. Er starb für mich. Dienen, das ist das, was Jesus getan hat. Er hat uns gedient und so ist unsere Motivation auch zu dienen. Über Dienen zu sprechen ist wie Enten das Schnattern beizubringen. Dies sollte unsere ureigenste Natur als Christen sein. Wir freuen uns, zusammen zu sein, Gott zu ehren und es macht einfach Freude, anderen zu dienen. Viele Menschen mögen ihre Arbeit nicht oder haben es dort nicht leicht. Und so können sie in der Gemeinde in einem Bereich dienen, den sie mögen



und wo sie auch Erfüllung finden: Menschen willkommen heißen, die nächste Generation ermutigen, backen und vieles andere mehr ...

Josua: Nach meiner Sicht liegt ein Haupt-Fokus der Gemeinde auf Menschen, die Jesus nicht kennen. Wie erreicht ihr diese Leute?

Mark Wilkinson: Wir alle leben in der Stadt. Jeden Tag sind wir zusammen mit Menschen, die Jesus nicht kennen und haben die Möglichkeit, für Jesus zu leuchten und einen Unterschied im Leben von Menschen zu machen. Wir wollen unseren privaten Glauben öffentlich leben. Wie wir sprechen, wie wir uns geben und wie wir sie achten, kann einen großen Einfluss auf Menschen haben. Jeder Tag ist eine von Gott gegebene Möglichkeit, Menschen zu

helfen. Ja unser Ziel ist sehr klar. Wir wollen Gemeinde für Kirchenfremde bauen. Die, die zur Gemeinde dazukommen, erinnern uns immer wieder daran, dass wir durch kleine Freundlichkeiten etwas bewirken können. Wir versuchen, den Leuten in der Gemeinde zu zeigen wie leicht es ist, ein normales übernatürliches Leben zu führen.

Josua: Worauf führst du das Wachstum der Gemeinde zurück?

Mark Wilkinson: Die einfache Antwort ist: „Auf Gottes Gnade“ Ich denke Menschen werden vom „Leben“ angezogen. Menschen wollen dorthin gehen, wo Leben und wo Hoffnung ist, wo sie Antworten auf die Fragen ihres Lebens finden. Seine Gegenwart und seine Freundlichkeit sind attraktiv. Ich glaube, dass Wachstum auch mit Gastfreundschaft zusammen hängt.



Wir sagen: Willkommen zu Hause. Ich glaube, das ist Gottes Herz: ER will seine Kinder nach Hause zurück bringen. Wenn wir in Seinem Haus zu Hause sind – also Christen sind, dann ist es unser Job „den Tisch zu decken“, damit verlorene Söhne und Töchter nach Hause kommen können. Jeder ist willkommen in seinem Haus.

Josua: Was ist dein Traum für die Zukunft?

Mark Wilkinson: Unsere Vision ist, die Sichtweise der Gesellschaft auf Jesus und die Gemeinde neu positiv zu positionieren. Die Wahrnehmung von Christen in der Gesellschaft ist ziemlich schlecht in Europa, und das soll sich ändern. Wir tun dies, indem wir Gemeinde bauen, die nicht nur ein Trainingszentrum ist, sondern die Menschen freisetzt, in jeden Teil der Gesellschaft zu gehen, von Familie über Regierung, die Geschäftswelt bis zu Politik und Bildung. Ich glaube, dass die Gemeinde ein Ort ist, wo Menschen trainiert werden in jedem Bereich der Gesellschaft zu dienen. Das ist unsere Leidenschaft: eine Kirche, die Jesus in die Gesellschaft trägt.

Josua: Vielen Dank für das Interview



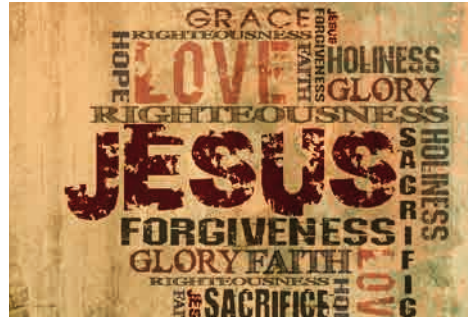
Berlin Connect - Dinnerparty im Park

Silvesterfreizeit

Vom 30.12. bis zum 2.1.2015 fand die nunmehr dritte Silvesterfreizeit statt, die wieder mit 40 Personen voll ausgebucht war. Dieses Angebot hat sich zu einem „Renner“ entwickelt und ist genau das Richtige für diejenigen, die sich einen ruhigen, auf Gott ausgerichteten Jahreswechsel wünschen.

LOSLASSEN und EMPFANGEN – diese Themen beinhalteten die tiefgehenden Botschaften von Eckhard Neumann und Gerd Schubert. Am Nachmittag des 31.12. nahmen wir uns viel Zeit, um die Altlasten des zu Ende gehenden Jahres bei Jesus am Kreuz abzulegen, um dann mit Hoffnung an der Hand Jesu ins neue Jahr starten zu können.

Da einige der Teilnehmer zum ersten Mal in Zagelsdorf waren, gab es am Neujahrstag spontan eine Führung über das Gelände des Missionswerkes, der sich viele „alte Hasen“ anschlossen, weil die Mut ma-



chenden Berichte über die Entstehung und Versorgung des Begegnungszentrums den persönlichen Glauben stärken.

Am 2.1. reisten die Teilnehmer gestärkt ab, mit dem Vorsatz bald wiederzukommen.

Wer dieses Jahr Silvester in Zagelsdorf verbringen möchte, sollte mit der Anmeldung nicht zögern, um auch einen Platz zu bekommen.



Herzliche Grüße, Sabine Schubert



23.-27.3.2015

Austausch, Ausflüge und Ausrichtung

Freizeit für Singles

Gemeinsam ein paar freie Tage genießen – eine Woche unter dem Wort Gottes in fröhlicher Gemeinschaft. Das komfortable „Haus Gotteswunder“ ist dafür der ideale Ort.

Für Teilnehmer ab 30 Jahren
Leitung: Gerd & Sabine Schubert
Infos und Anmeldung:
www.missionswerkjosua.de
Tel.: 035451 94704

in Gottes Nähe



**Deutschland, Israel
und das Tal der Entscheidung**

HARALD ECKERT

Dies ist ein Buch für betende Christen, die nicht nur eine biblisch verankerte Liebe für Israel haben, sondern mindestens genau so sehr auch die Liebe und eine „Last“ für das deutsche Volk. Eine herausfordernde und wachrüttelnde Gesamtbotschaft, geboren aus einem von Gottes Liebe erfüllten Herzen.

Paperback, 208 Seiten, 12,80 € plus Versand

Zu beziehen im Onlineshop unter:

www.missionswerkjosua.de oder

Tel.: 035451 94704

Leiter- und Mitarbeiter- schule für Berufstätige 2014/2015

Ausgebildet, um zu gehen!

als Gasthörer
dabei sein!

im Missionswerk Josua
anmelden!



Christliches
Missionswerk
„Josua“

Schulungs-
wochenenden

20.-22.3.2015
(mit Geri Keller)
17.-19.4.2015
29.-31.5.2015

Abschlusswoche
23.-28.6.2015



Verborgene Schätze heben

nur noch einzelne Plätze frei!

20.-22.3.2015 mit Geri Keller
(Stiftung Schleife, Winterthur)

Als ein Vater in Christus wird Geri Keller helfen, manche Schätze über das Wesen, die Freundlichkeit Gottes und seine Absichten mit uns und unserem Land zu heben.

Begegnungszentrum Zagelsdorf
Infos und Anmeldung:
www.missionswerkjosua.de



MEINE OASE IST GOTT

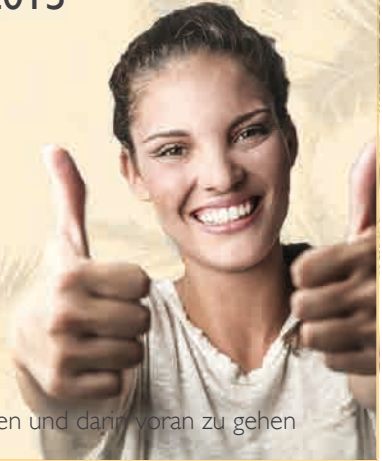
FRAUENSEMINAR 30.4.-3.5.2015

Begegnungszentrum Zagelsdorf
„Haus Gotteswunder“

- Balance finden, sich beschenken lassen
- zur Ruhe kommen

Leitung: Annabell Beyer & Ingrid Klätte
Infos und Anmeldung: www.missionswerkjosua.de
oder Tel.: 035451 94704

Mit Impulsen, die gottgegebene Berufung zu erkennen und darin voran zu gehen



Heilungskonferenz

mit Randy Clark
01.- 02. Mai 2015
in Dresden

Ort: St. Benno-Gymnasium, Dresden

Konferenzkosten (ohne Verpflegung; inkl. Kaffee/Tee):

Early Birds bis 31.03.2015: 50€/ 40€ ermäßigt*

Ab 01.04.2015: 60€/ 50€ ermäßigt*

Tagesgast: 35€

*Ermäßigungen gelten für Studenten, Schüler und Hartz-IV-Empfänger

Informationen und Anmeldung:

www.jgdresden.de

Mehr über Randy Clark/ Global Awakening:

www.globalawakening.com



Erholung mit
Tiefgang!



Familiencamp 1

25.7.-1.8.2015
220 Plätze

Familiencamp 2

8.-15.8.2015
220 Plätze
mit Gerd & Christina
Kriedemann

Zagelsdorf

- Fröhliche Gemeinschaft
- Entspannung pur für die ganze Familie
- Individuelle Freizeitgestaltung
- Geistliche Angebote für Eltern, Jugendliche und Kinder
- Mit eigenem Zelt oder Wohnwagen

Infos und Anmeldung: www.missionswerkjosua.de oder Tel.: 035451 - 94704



FREUNDESTAG IN ZAGELSDORF

Sonntag 5.7.2015
10.00 – 15.00 Uhr

Gemeinschaft mit Ausblick und Inspiration –
ein besonderer Tag für die Region
und darüber hinaus.

Eintritt frei – Anmeldung nicht erforderlich

IMPRESSUM

Herausgeber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

Auflagenhöhe: 3000 | *Inhalt:* Der „Josua Bote“ enthält immer einen kurzen biblischen Lehrteil und Informationen über die Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V. | *Versand:* Kostenlos jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember des Jahres. | *Anzeigen:* ... geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für die Anzeigeninhalte sind die auftraggebenden Werke und Organisationen verantwortlich. | *Audioversion:* Einzelne Artikel des „Josua Boten“ sind auch als Hörversion erhältlich. Zu beziehen bei: Blindenhörzeitschriften, Kom-in-Netzwerk, Unterloquitz 48, 07330 Probstzella oder unter www.missionswerkjosua.de | *Bildnachweis:* Seite 1,3,4: ©Altmann_pixelio.de.jpg; S1,12: © free stockfotos_image ID1362732; S7: © Chepko Danil - Fotolia.com, S.12: © Jürgen Fälchle - Fotolia.com; S14: © Schiemenz_pixelio.de.jpg; S. 17-20 © Berlin Connect; S 21: © genotar1 - Fotolia.com; S 22: © peshkova - Fotolia.com; © mozz - Fotolia.com; 23: © Harald Biebel - Fotolia.com, © StingerMKO - Fotolia.com, © Luftbildfotograf - Fotolia.com, © FotoDesignPP - Fotolia.com; S. 24: © olly - Fotolia.com, © eugeneseer-geev - Fotolia.com

Dienste von Eckhard & Angelika Neumann

- 22.3.2015 Gemeindedienst in Brandenburg (25 Jahre „Gemeinde mit Ausblick“)
- 29.3.2015 Gemeindedienst in Reichenbach – Vogtland
- 11.4.-12.4.2015 Gemeindedienst in Teterow
- 18.4.2015 Jemen-Gebetstag in Berlin
- 22.4.-25.4.2015 Teilnahme an der Pastorenkonferenz des D-Netzes in Berlin
- 30.5.2015 Treffen von vier Pastoren- und Leiterkreisen in Berlin
- 8.6.-9.6.2015 Teilnahme an Bruderratstagung in Kirchmöser
- 13.6.-14.6.2015 Wochenenddienst in Bernau



...einfach anders!

- wir gestalten und organisieren ihre Gemeinde - oder Gruppenreise
- geführte Kleingruppen bis 6 Personen
- individuelle Einzelreisen
- Ferienwohnungen - und Häuser
- Flug, Hotel und Mietwagen
- bezahlbare Kuraufenthalte am Toten Meer
- Newsletter mit Top - Angeboten
- Wanderungen auf dem JESUS-TRAIL
- Vorträge über Bibel, Land und Leute



Buchung und Information:

Werner Hartstock, 08468 Reichenbach
Schönbacher Marktsteig 22

0049(0)3765 - 719851

info@israelreise.de

www.israelreise.de

Freizeit für Teenager über Himmelfahrt

Bei Gott ist nichts unmöglich!
14.- 17.5.2015

Jetzt anmelden!

nur für 13 und 14 Jährige

- ⊕ Anspornende Botschaften ⊕ Schnitzeljagd
- ⊕ genialer Lobpreis ⊕ Lagerfeuer ⊕ Hammer Workshops ⊕ und noch viel mehr Highlights
- ⊕ Infos und Anmeldung: www.missionswerkjosua.de oder Tel.: 035451 94704

BFD in Zagelsdorf

Wir bieten jungen Leuten die Möglichkeit eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mit kleinem Taschengeld bei freier Kost und Logis. Komm und hilf mit, bete mit, glaube mit ...

Bewerbungen schriftlich an das Missionswerk „Josua“.

Infos unter: www.missionswerkjosua.de/bundesfreiwilligendienst



Neuerscheinung

CD

Sobi Worship Live (Arbeitstitel)

14,45 EUR | Erscheinungstermin Ende März 2015

Aus der Lunge ins Herz – Worship Live von der Sommerbibelschule für Teenager 2014
Dynamisch, mitreißend, bewegend
Zu bestellen unter: www.missionswerkjosua.de



Arbeitscover

Wir sind telefonisch erreichbar:

Mo - Fr: 9.00–12.00 und 13.00–15.30 Uhr

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.



Büro Zagelsdorf

- Belegung Begegnungszentrum
- Seminare • Sekretariat
- Mission • Verlag Josua:
- Bestellungen und Versand
- Buchhaltung

☎ (03 54 51) 947 04

✉ (03 54 51) 947 03

@ missionswerkjosua@web.de

📄 Missionswerk Josua, Zagelsdorf Nr. 8, 15936 Dahme

Lebensgemeinschaft

- Arbeit mit Sucht-
kranken und
Nachbetreuung
- Garten • Bau
- Landwirtschaft

☎ (03 54 51) 947 62

✉ (03 54 51) 947 03

@ hausjosua@gmx.de

Berlin

- Eckhard & Angelika
Neumann
- Gemeinde-Betreuung

☎ (030) 636 06 73

✉ (030) 672 14 15

@ ecneumann@web.de

📄 Missionswerk Josua
Megedestraße 19
12487 Berlin

Bankverbindungen

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

BIC: WELADED1PMB

Konto Zagelsdorf

IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90

Bank: Sparkasse Berlin

BIC: BELADEBEXX

Allgemein / Mission

IBAN: DE56 1005 0000 1623 6201 60

Gehalt

IBAN: DE55 1005 0000 1623 6201 78

Verlag

IBAN: DE08 1005 0000 1623 6201 51

www.missionswerkjosua.de